

# Nueva Nicaragua Info

STÄDTEPARTNERSCHAFT WIESBADEN – OCOTAL  
www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org

## Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser,*

wir sind traurig, dass unser Vorstandsmitglied Florian Pielert dem Verein für längere Zeit fehlen wird. Er geht mit seiner Familie für drei Jahre an eine Schule nach Santiago de Chile. Wir freuen uns aber für ihn, dass er diese tolle Chance hat. Florian, der 2004 ein Jahr als Freiwilliger in Ocotal war und die Gegebenheiten dort gut kennt, hat in den vergangenen Jahren durch regelmäßige Telefongespräche einen engen und vertrauensvollen Kontakt mit Aura Estela Bustamante, der Chefin unserer Partnerorganisation INPRHU vor Ort aufgebaut. Er war zudem im ständigen Austausch mit Roger Solís Corea, dem Chef von Radio Segovia, und hat dessen Berichte aus Ocotal für unser Info übersetzt. Die Aufgabe werden von anderen langjährigen Mitgliedern von Nueva Nicaragua übernommen, die Ocotal ebenfalls kennen, sei es von Bürgerreisen oder früheren Arbeitseinsätzen in unserer Partnerstadt. Wir werden uns jedenfalls bemühen, auch künftig vertrauensvollen Kontakt mit Ocotal zu pflegen, um unsere Projekte, auch im Interesse der Spender, weiter eng zu begleiten.

Leichter dürfte dies nicht werden. Im gesamten Land nimmt die Repression zu und es gibt neue Verhaftungen. Die gesamte Aktivengruppe ist sich aber einig, die Projekte in Ocotal weiter zu unterstützen. Deshalb planen wir in diesem Jahr erneut eine Lesung in der Villa Clementine. Am 24. Oktober wird Armin Nufer aus dem Werk von Sergio Ramirez lesen. Wir freuen uns, wenn wir Sie/Euch bei dieser Veranstaltung begrüßen dürfen oder auch bei anderer Gelegenheit sehen und wünschen eine gute Zeit.

Herzliche Grüße

*Adelheid Quispek*



Foto: Radio Segovia

Ein Modellhaus für die benachteiligte Bevölkerung Ocotals

## Noticias de Ocotal

Von Radio Segovia, übersetzt von Florian Pielert

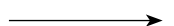
### 22 Familien haben bereits eine würdige Unterkunft

Die Bürgermeisterin von Ocotal, Xiomara Tercero, kündigte kürzlich den weiteren Bau von Häusern für Familien in extremer Armut an. Sie versicherte, dass dieses und nächstes Jahr insgesamt 250 Häuser in verschiedenen Vierteln von Ocotal für die benachteiligte Bevölkerung entstehen werden. Hierfür werden die Familien keinen einzigen Córdoba zahlen, betonte die wiedergewählte Amtsträgerin. Bisher wurden 22 Häuser mit zwei Schlafzimmern, einem Wohnzimmer, einer Küche, einer Veranda, einer Toilette und einer Waschküche übergeben. Weitere 17 Häuser befinden sich derzeit im Bau. Die Kosten für jedes Haus belaufen sich auf ca. 8.000 Dollar, die von der Regierung über das Institut Urbanes Wohnen und aus Mitteln des Staatshaushalts bereitgestellt werden.

Die Bürgermeisterin teilte mit, dass die Familien für ihr Grundstück eine öffentlichen Urkunde und den Eintrag ins Grundbuch erhalten. Die Begünstigten stammen aus verschiedenen Stadtvierteln, darunter die Viertel »26 de septiembre«, »19 de julio«, »José Santos Duarte«, »Pueblos Unidos«, »Nuevo Amanecer«, »Laura Sofia Olivas«, und aus anderen Gebieten unserer Stadt.

### Einweihung der Kantinen auf dem Ocotaler Markt

Stadtverwaltung und Händler feierten die Einweihung des Projekts zur Verbesserung des Küchen- und Essbereichs auf dem zentralen



Markt in unserer Stadt Ocotal, Nueva Segovia. Das Projekt, das nach dem Helden und Märtyrer »José Ramón Padilla« benannt ist, umfasst den Bau von 12 Modulen für Kantinen mit ihren Ökoküchen, Vorratskammern, Türen, Metallvorhängen, Keramikböden, Abstell- und Waschräumen. Ebenfalls gesichert ist die Trinkwasser- und Stromversorgung.

### Der neue Stadtpark

#### »Souveränität« ist bald fertig

Bürgermeisterin Xiomara Tercero eröffnete Ende Mai erste Teilbereiche des Tourismusprojekts »Familienpark

Souveränität«. Die Kinder planschten in den verschiedenen Wasserspielanlagen, andere spielten Fußball auf dem Mehrzweckplatz. Mit dem Bau der Umfassungsmauer, der Beendigung der Erdarbeiten, dem Aufstellen von Sicherheitstoren und der Fertigstellung des Parkplatzes wurde nun der erste Teil dieses Erholungskomplexes eingeweiht, der den Familien der Stadt mehr Frieden, Freude und Ruhe bringen wird.

Für die zweite Phase stehen noch der Kunstrasenfußballplatz, ein Platz für Funsportarten sowie die Einrichtung der Schwimmbecken und Sani-

täranlagen aus. Die Bürgermeisterin erinnerte bei der Einweihungsphase daran, dass allein die erste Phase des Projekts eine Investition von 17 Millionen Córdoba bedeutet (ca. 430.000 €).

#### Improvisierte Verkaufsstellen sorgen für Gefahr an der Panamericana

Auf beiden Seiten der asphaltierten Panamericana, die als große Landstraße durch die Stadt Ocotal zur Grenze nach Honduras führt, haben sich eine ganze Reihe von Geschäften angesiedelt, die von Reifen und Ersatzteilen für Fahrzeuge bis hin



Fotos: Radio Segovia

oben: Wasserspiele im neuen Familienpark

unten: Der neue Familienpark verfügt auch über Mehrzwecksportplätze

zum Verkauf von Tortillas alle möglichen Waren anbieten.

Dies ist eine bedauernswerte Praxis der illegalen Besetzung von öffentlichen Plätzen, die man in unserer Stadt für überwunden hielt. Händler aller Art haben diesen Raum nach und nach besetzt und ihre improvisierten Verkaufsstände gebaut, um kleine Geschäfte vor den nachsichtigen und geduldigen Augen der Behörden zu betreiben, die eigentlich für die Sicherheit der Stadt zuständig sind.

Die von den Händlern genutzten Stände weisen prekäre infrastru-

ktuelle Bedingungen auf und verfügen nicht über Platz für Toiletten. Die Nutzung von Strom durch illegale Leitungen ist mit hohem Risiko verbunden und es gibt kein fließendes Trinkwasser. Zahlreiche Bürger Ocotals haben sich an die Stadtverwaltung gewandt, die bisher nichts unternimmt, um die gefährliche Situation zu beenden, da sich die besetzten Flächen auf der Straße befinden und somit das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur zuständig sei. Die dortigen Sachbearbeiter vertreten jedoch bisher die Auffassung, es gebe keine rechtliche Handhabe

von Seiten des Ministeriums, die illegale Besetzung von Straßenflächen zu stoppen.

So ist die derzeitige andauernde und traurige Realität, dass Bereiche der Panamericana von Ocotal heute weiterhin mit improvisierten Geschäften besetzt sind und die Behörden sich nicht einigen können, wer die Verantwortung hat, diese illegale Praxis und das hohe Risiko für die Gesundheit und Sicherheit der Familien und Schulen, die sich in der Nähe befinden, zu unterbinden.



oben: Einweihungsfeier der Kantine im Bereich des Ocotaler Marktes  
unten: Illegale Verkaufsstände an der Panamericana

## Friedhofsruhe, neue Mittelschicht und erfolgreiche Hilfsprojekte

Nueva Nicaragua e.V. begrüßt HeKo-Initiativen in Wiesbaden

Von Albert Engelhardt

Wenn touristische Reisegruppen in den letzten Jahren Nicaragua besucht haben, war sehr oft zu hören, dass die Infrastruktur des Landes deutlich besser sei als in den Nachbarländern. Insbesondere die zahlreichen neue Straßen fielen ins Auge. Auch der Bau moderner Krankenhäuser oder die rege Entwicklung bei Einzelhandel und Gastronomie seien unübersehbar.

VertreterInnen von HeKo-Mitgliedern aus Buseck, Frankfurt und Groß-Gerau, die im Frühjahr dieses Jahres unabhängig voneinander Ni-

caragua besucht haben, bestätigen solche Reiseberichte. Die verhältnismäßig stabile wirtschaftliche Entwicklung des Landes schlage sich auch in einem auffälligen Ausbau touristischer Infrastruktur nieder. Vor-Ort-Berichte aus San Juan del Sur und aus Granada nennen ausgebaut Strandpromenaden, neue Umkleidekabinen, Restaurants, Grillplätze usw., die außergewöhnlich gut besucht und genutzt würden. Ein Wermutstropfen: die Preise (z.B. in Lokalen) seien »europäisch« und überstiegen damit das, was sich Normalbürger leisten könnten. Doch offensichtlich gebe es in der einheimischen Bevölkerung auf der anderen Seite eine (wachsende bzw. sich formierende) »neue Mittelschicht«, deren Einkommen dies erlaube.

So lebendig das wahrgenommene Strandleben, so verstummt sei das offene Gespräch mit den ausländischen (hier: deutschen) Gästen und der Nicaraguaner untereinander. »Friedhofsruhe« mag ein zu hartes Wort sein, doch alle BerichterstatterInnen bestätigen, dass in der Unterhaltung selbst mit langjährigen Bekannten sehr große Zurückhaltung spürbar sei. Eingeschüchtert und ängstlich wirkten viele Gesprächspartner, wenn es um »die große Politik« und das Ortega/Murillo-Regime gehe.

Generell sei festzustellen – und dies betrifft die Entwicklung in mehreren nicaraguanischen Partnerstädten –, dass offenes zivilgesellschaftliches Engagement eher uner-

wünscht ist. Ein konkretes Beispiel: Die *Asociación de Amistad Masatepe – Groß-Gerau/Alemania* (AAMGG) existiert nicht mehr.

Gleichzeitig nehmen die nationalen und örtlichen Verwaltungen jedoch die positiven »Früchte« dieses Engagements und der Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern (z.B. HeKo-Vereinen) gern »auf ihre Kasse«. So werden die Verwendung der Spendengelder und das unermüdete Engagement der Partnerorganisationen vor Ort einerseits sehr streng kontrolliert (oder gar sanktioniert), doch andererseits werden die positiven Ergebnisse dieser Arbeit nicht selten dem »*buen gobierno*« zugeschrieben.

Sei's drum. Auf den 2023 bislang durchgeführten HeKo-Treffen in Frankfurt und Wiesbaden wurden von allen örtlichen Initiativen und Partnerschaftsvereinen wieder konkrete Entwicklungs- und Unterstützungsprojekte vorgestellt.

In San Juan del Sur wurden Trinkwasserspender für die Schüler der Busecker Partnerschule eingerichtet. Die Lehrerfortbildung wird mit GEW-Spendengeldern unterstützt. Die aus Dietzenbach unterstützte Vorschule in Masaya erhielt Geld, um das Dach zu reparieren und kann weiterhin den Mittagstisch der Kinder gewährleisten. Außerdem werden Tische und Stühle angeschafft. Aus Darmstadt wird von einem BMZ-Projekt (Gesamthöhe 120.000 Euro über drei Jahre) berichtet, das ein Umweltvorhaben in Ciudad Sandino ermöglicht und hauptsächlich junge Menschen ansprechen soll. Der Start des Projekts in einem armen Stadtteil stimmt die Darmstädter zuversichtlich. (Mit Wiesbadener Spen-



Fotos: Albert Engelhardt

Mittagspause mit Stärkung am Buffet. Anfang Mai trafen sich die HeKo-Initiativen in der Wiesbadener Gutenberg-Schule.

dengeldern finanzierte Hilfsprojekte werden an anderer Stelle dieses Infos beschrieben.)

Schwierig gestaltet sich weiterhin und wohl auch in naher Zukunft die Wiederbelebung des »weltwärts«-Austauschs. In beiden Richtungen. Derzeit ist (wie berichtet, NN-Info 1-2023) mit Cynthia Gaitán nur eine junge Süd-Nord-Freiwillige (in Groß-Gerau) zu Gast. Die Nord-Süd-Entsendung liegt derzeit sogar völlig brach, nicht nur in Wiesbaden.

Zwei »Lichtblicke« seien in diesem Zusammenhang jedoch erwähnt: In Dietzenbach wird überlegt und geplant, 2024 eine kleine, sechs- oder achtköpfige Gruppe aus Masaya zu empfangen. Der Besuch könne, so heißt es, durch Gelder der evangelischen Kirche (Brot für die Welt) unterstützt werden. Zweitens: Frankfurts neuer OB Mike Josef hat geäußert, als erste der Frankfurter Partnerstädte Granada besuchen zu wollen.

Ein Letztes: Eine aus der Mitte der HeKo sehr kurzfristig initiierte Veranstaltung zur Lage der Menschenrechte in Nicaragua fand am 2. Mai in Frankfurt statt. Zu der von der Deutsch-Ibero-Amerikanischen Gesellschaft (DIAG) gut organisierten und informativen Veranstaltung kamen über 50 TeilnehmerInnen. Die Diskussion war rege. Als Hauptreferent war der international tätige Menschen- und Strafrechtsexperte Jan-Michael Simon online zugeschaltet.

Wer sich aus erster Hand über die HEKO-Mitglieder und deren Aktivitäten informieren will, kann dies über die Website: [www.nicaheko.de](http://www.nicaheko.de) tun.



## Vermächtnis zugunsten des Altenheims San Antonio und der Kinderbibliothek Las Abejitas

Von Dietrich Schwarz

Das Altenheim San Antonio und die Kinderbibliothek Las Abejitas (»Die kleinen Bienen«) sind in der Partnerstadt Ocotol zwei einzigartige und vorbildlich geführte soziale Einrichtungen in der Trägerschaft lokaler NGOs. Ohne die regelmäßige finanzielle Unterstützung durch den Verein Nueva Nicaragua könnten sie aber kaum fortbestehen.

Im Altenheim San Antonio finden vor allem hilfsbedürftige alte Menschen ohne Familienbindung und eigenes Renteneinkommen Aufnahme. Sie versorgen sich teilweise selbst durch Gemüseanbau und Hühnerhaltung und tragen durch den Verkauf von Handarbeiten zum eigenen Lebensunterhalt bei. Für größere Anschaffungen wie einer Waschmaschine, von Rollstühlen und sogar von Matratzen und Bettwäsche fehlt das nötige Geld – auch dafür, die Bewohnerinnen und Bewohner nach ihrem Tod auf dem kommunalen Friedhof würdig bestatten zu können.

Die Kinderbibliothek Las Abejitas wurde vor zwanzig Jahren als Anlaufstelle für Straßenkinder aus Ocotol eingerichtet. Sie fördert unter An-

leitung von Erzieherinnen und ergänzend zum Schulbesuch das Lesen und kreative Fähigkeiten. Die Kinderbibliothek ist damit für viele Kinder und Jugendliche aus Ocotol zu einem unverzichtbaren Treffpunkt der außerschulischen Bildung geworden. Damit sich die Kinder dort wohlfühlen können, will der Trägerverein INPRHU das Haus und das Außengelände renovieren, mehr Sitzgelegenheiten für Kinder schaffen und die Wasserversorgung in den trockenen Sommermonaten verbessern. Auf der Wunschliste steht aber vor allem die Anschaffung neuer Bücher und Spielgeräte.

Durch die Zuwendung eines Geldbetrags von 20.000 Euro aus dem Nachlass einer alten Dame, der beiden Einrichtungen zu gleichen Teilen zukommen soll, ist es nun möglich geworden, die meisten bescheidenen Wünsche unserer Partnerorganisationen in Ocotol zu erfüllen. Darüber freuen auch wir uns, denn das Vermächtnis ist im Altenheim San Antonio und in der Kinderbibliothek Las Abejitas gut angelegt.



## Las Abejitas – Die kleinen Bienen

### Buntes Treiben im renovierten Bibliotheksgebäude

Von Michael Fritton

**Spielerisch Kinder und Jugendliche zum Lesen verführen, ihre Lesekompetenz fördern, so beschreiben die drei Erzieherinnen das pädagogische Konzept der Kinder- und Jugendbibliothek Las Abejitas in Ocotal. Ganz nach dem Montessori-Leitsatz: Hilf mir, es selbst zu tun.**

Die Leiterin der Bibliothek Flor de María Aguilar Rosales bringt es auf den Punkt:

*Unser Ziel ist es, zur Entwicklung der Lesefähigkeiten von Kindern im Vorschul- und Grundschulalter beizutragen, und*

*zwar durch Strategien, die sich auf das Lesen und Verstehen von Kindergeschichten und Lyrik konzentrieren. Die Förderung der Lesegewohnheiten von Kindern ermöglicht es, positive Veränderungen in ihrem Leben herbeizuführen.*

Die Kinderbibliothek wurde Ende der 90er Jahre auf Anregung unseres Partners INPRHU in Ocotal entwickelt. 1999 nahm Las Abejitas den Betrieb auf. In einer Projektbeschreibung zur Vorbereitung vom November 1998 heißt es:

*»Lesen ist so schön wie träumen...« dies ist das Motto unserer Aktion*

*Kinderbibliothek für Ocotal. Wir wollen mit dieser Aktion dazu beitragen, dass für die Kinder Ocotals Lesen kein Traum bleibt, sondern Realität wird (...).*

### Spielerisch lernen

Gern greifen die Erzieherinnen beliebte Spiele auf und passen die Spielregeln dem Lesezweck an: zum Beispiel wandeln sie den Freistilkampf *Lucha Libre*, eine Form des professionellen Wrestlings, in einen Vortragswettbewerb um. Da treten dann Kinder gegeneinander an und tragen jeweils mit Pathos, großer Gestik und Emphase selbst gewählte kurze Textpassagen vor. Die zuschauenden



Fotos: INPRHU

linke Seite: Kinder bei der Wiedereröffnung der Kinder- und Jugendbibliothek; links oben: Kinder und Jugendliche zu Gast in den Abejitas; links unten: Die Leiterin Flor de María Aguilar Rosales begrüßt Kinder beim Lesefestival zur Wiedereröffnung der Bibliothek am 2. Dezember 2022; oben: Kinder beim Lesen in der Kinder- und Jugendbibliothek



Kinder entscheiden, welcher Vortrag ihnen am besten gefallen hat (siehe unseren Bericht in Info Nr. 2/2022).

Las Abejitas bietet Kunsthandwerk-, Mal- und Bastelkurse sowie Gitarrenunterricht an. Lesungen und szenische Darstellungen von Texten werden organisiert. Aus einem Bestand von mehr als 6000 Büchern kann täglich ausgeliehen werden. Nachhilfegruppen sind in den Räumen ebenso willkommen wie der Kinder- und Jugendzirkus *Circo Ocolmena*, der sich dort regelmäßig zu Trainingseinheiten trifft.

Im ersten Quartal 2023 wurde die Bibliothek von mehr als 600 verschie-

denen Kindern und Jugendlichen besucht und genutzt, zahlenmäßig bilden Mädchen ein leichtes Übergewicht.

### Renovierung

Das Gebäude mit seinen viel genutzten Räumen zeigte nach 24 Jahren intensiver Nutzung eklatante Gebrauchsspuren. Dramatisch hat es sich vor mehreren Jahren zugespitzt, als das Dach undicht wurde. An immer mehr Stellen mussten Eimer aufgestellt werden, um das von der Decke tropfende Regenwasser aufzufangen. Es drohten schwere Schäden an der gesamten Dachkonstruktion und am Mauerwerk. Wir mussten handeln.

In Abstimmung mit Nueva Nicaragua Wiesbaden holte unser Kooperationspartner INPRHU Angebote für die Sanierung ein. Um das absolut Notwendige nachhaltig zu renovieren, mussten wir circa 28.000 Euro investieren. Hier beispielhaft Auszüge aus dem Bericht des Architekten:

*Wir haben die gesamte Dachkonstruktion entfernt. Metallkästen aus Purlin wurden montiert, um das Gewicht der neuen Struktur zu tragen. Als Abdeckung verwendeten wir gewelltes Zinkblech und Glasfaserplatten als Zenit für den Eintritt von natürlichem Licht in das Innere des Gebäudes, wodurch eine beträchtliche Stromeinsparung erreicht wird.*



links oben: Kinder spielen in der Kinder- und Jugendbibliothek;  
links unten: Aktivitäten im Freien auf dem Gelände der Abejitas;  
oben und rechte Seite: die Abejitas während der Umbauarbeiten

Die elektrische Anlage wurde erneuert. Es wurden LED-Lampen installiert, die ebenfalls Energieeinsparungen ermöglichen.

Die Renovierungsarbeiten dauerten 16 Wochen und wurden im November 2022 abgeschlossen. Während der Renovierung blieb die Bibliothek geöffnet, abgesehen vom Lesesaal, der ab November wieder nutzbar war. Die Wiedereröffnung wurde am 2. Dezember mit einem Lesefestival begeistert gefeiert.

#### **Lesefestival: »Der Zauber des Lesens«**

Die Leiterin Flor de María Aguilar Rosales berichtet:

Das Festival zur Wiedereinweihung wurde in Zusammenarbeit mit den Schulen entwickelt und vorbereitet. Kinder, Eltern, Lehrpersonal, der Ocotaler Dichter Pedro Corrales, weitere Dichter und Freunde der Kinder sowie Bibliotheksbesucher nahmen aktiv teil.

Die Kinder lasen traditionelle Geschichten vor und hatten viel Spaß mit Hand- und Fußspielen, die wir mit dem Vortrag von Geschichten begleitet haben. Bewegungs- und Strategie-spiele wurden mit Freude und Enthusiasmus durchgeführt, um Lese- und Verstehensfähigkeiten unter Beweis zu stellen (zum Beispiel: auf den Lesezug aufspringen, wir spielen mit un-

seren Füßen und Händen, Vorstellung von Büchern).

Pedro Corrales sprach über die Bedeutung des Lesens: was man aus Büchern lernt und wie sie uns in der gleichen Zeit an ferne Orte versetzen, die wir vielleicht nicht kennen, uns aber über die Kultur und Traditionen der dort lebenden Menschen informieren.

Die Kinder zeigten mit ihren Beiträgen, dass wir uns beim Lesen selbst neu erschaffen, vor allem wenn wir Geschichten, Fabeln und andere Erzählungen lesen. Sie berichteten, dass sie viel in der Bibel lesen, die für sie ein wichtiges Buch ist. Wir lesen gern, weil wir dabei lernen und unsere Fantasie entwickeln.





*Auf diese leichte und spielerische Weise wurde die renovierte Bibliothek eingeweiht. Eine große Freude für alle, denn wir werden wieder an einem geschützten Ort das emotionale Klima verbessern und einen Raum für gesunde und anregende Erholung haben, um das Lesen zu fördern und zu genießen.*

*Übersetzt mit Hilfe von  
www.DeepL.com/Translator  
(kostenfreie Version) und redigiert.*



www.nueva-nicaragua-  
wiesbaden.org/projekte

Spenden bitte unter dem  
Stichwort: **Kinderbibliothek**

## Ein Familienbesuch in Nicaragua

*Von Jorge Sepulveda Ruiz*

**Nach drei Jahren Corona bedingter Pause konnte ich im Dezember/Januar 2022/2023 wieder nach Nicaragua reisen, um meine Familie in Masatepe zu besuchen. Masatepe liegt etwa 30 Kilometer südlich der Hauptstadt Managua und circa 200 km südlich von Ocotal. Masatepes bekanntester Sohn: Sergio Ramírez.**

Es war schön für mich, mehrere Ortschaften zu besuchen und zu sehen, dass die Verkehrswege in gutem Zustand sind. Man hat in Straßen und Wege investiert, man sieht auch neue Denkmäler und Farben in den Dörfern.

Mich wunderte, dass manche meiner ärztlichen Kollegen das Land verlassen haben, andere haben ihre Tätigkeit beim Gesundheitsministerium und im öffentlichen Gesundheitswesen wegen Arbeitsüberlastung und Druck zu politischem Wohlverhalten aufgegeben, um in privaten Praxen oder privaten Krankenhäusern zu arbeiten. Dort verdient man zum Teil mehr und ist arbeitsmäßig weniger überfordert.

Traurig fand ich, dass in meiner Heimatstadt Masatepe die Musikurse und das kulturelle Angebot nicht mehr vorhanden sind; der Grund: die Regierung Ortegas hat die meisten NGOs in vielen Orten geschlossen, so dass es in vielen Gemeinden keine Projekte für Menschenrechte, kommunale Entwicklung, Kitas, außerschulische und Kinderbetreuung mehr gibt. Aus meiner Sicht sollten die von den Städtepartnerschaften geförderten kommunalen Projekte weiter erhalten werden, denn es gibt keine Alternativen für die Bevölkerung.

Im Allgemeinen spürt man in der Bevölkerung, auf der Straße Angst und Misstrauen bezüglich der Regierung, die auf verschiedenen Ebenen Zeichen der Korruption zeigt.

Viele wünschen einen Wechsel der Politik. Aber sie wissen nicht, wie sie ihn erreichen können.

*Der Autor, Jorge Sepulveda Ruiz, spielt bei unserer Lesung mit Musik am 24. Oktober im Literaturhaus Villa Clementine auf der Gitarre und singt lateinamerikanische Lieder. (Siehe Seite 16)*



*Foto: Partnerschaftsverein Kreis Groß-Gerau Masatepe*

*Der Blick über die Innenstadt von Masatepe Richtung Vulkan Masaya*

**Am 26. April hat unser Vereinsmitglied Florian Pielert für die Grundschüler der 3. und 4. Klasse in Hohenhausen einen online-Vortrag zum Leben der Kinder in Ocotal und zu unseren Projekten gehalten. Wir haben uns sehr über den Brief der Kinder aus Hohenhausen/Kalletal gefreut**



Schulkinder während des Vortrags.

Lieber Herr Pielert, Ihre Präsentation hat uns sehr gut gefallen. Sie hat uns besonders gut gefallen, weil wir noch nicht so viel über Nicaragua wussten. Besonders toll fanden wir die Landschaft mit den vielen Vulkanen und die Tiere waren auch ganz anders als bei uns. Wir waren beeindruckt, wie die Menschen mit so gefährlichen Tieren, wie den Krokodilen, Schlangen, Spinnen und Skorpionen zusammenleben. Ihre Geschichte mit der Spinne im Schuh war echt witzig! Wir finden es super, dass nur alle Kinder in die Grundschule gehen



können und da ein Essen erleben. Auch die Schuluniform und das es so viele

Schulbeste gilt, finden wir Spitze. Es ist Klasse, dass Ihr Verein die Bücherei unterstützt und die Kinder sich da treffen und weiter lernen können. Viele Kinder fanden auch den Straßenzirkus super. Vor allem auch, weil wir an unserer Schule ebenfalls alle 4 Jahre eine eigene Zirkusvorstellung machen, für die wir vorher mit echten Zirkusleuten üben. Wir sind froh, dass es vielen Kindern in Nicaragua

viel besser geht als früher und auch, dass es in Wiesbaden fairen Kaffee zu kaufen

gibt, bei dem die Bauern aus Nicaragua mehr Geld verdienen, finden wir gut. Dann müssen nicht so viele Kinder arbeiten.

Wir finden es also besonders toll, dass es einen Verein wie Ihren gibt, der den Menschen und besonders den Kindern so toll hilft. Vielen Dank für Ihren Vortrag und dass Sie all unsere Fragen beantwortet

haben!  
Ihre Klassen  
3a und 3b!

P.S. Als kleinen Dank werden wir eine Sendung an Ihre Stiftung überweisen 😊

## In zwei Wochen 66 Patienten kostenlos operiert

**Frankfurter und Basler Chirurgen erneut in Ocotal im Einsatz**

Von Adelheid Omiotek

**Frankfurt/Ocotal** Die Nicaplast-Experten, über die wir zuvor schon berichtet haben, haben nach zwei Jahren Corona-Pause wieder in Ocotal operiert. Ende Januar stand das Team von morgens bis abends im OP, um 66 Babys, Jugendliche und Erwachsene mit Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten und mit komplexen Fehlbildungen an den Händen kostenlos zu behandeln. Ebenfalls wurde einigen Patienten mit Unfall- oder Krankheitsfolgen im Kiefer- und Gesichtsbereich geholfen.

Professor Dr. Robert Sader, der sich seit 2006 für Nicaragua engagiert, ist froh, dass seine Organisation nach zwei Jahren ohne Einsätze infolge von Covid, wieder im Hospital Alfonso Moncada Guillén, in Wiesbadens Partnerstadt operieren konnte.

Die Gruppe, darunter drei Chirurgen, vier Fachleute für Operationspflege, vier AnästhesistInnen, eine Handtherapeutin, eine Pflegefachfrau/Stillberaterin, eine Kinderkrankenschwester und ein Organisationsverantwortlicher, war zwei Wochen im Einsatz und wurde tatkräftig unterstützt von dem von ihnen in der Schweiz und in Deutschland ausgebildeten Ocotaler Chirurgen Dr. Santos Gómez sowie lokalen Fachkräften.

»Es gab überhaupt keine Schwierigkeiten, der Einsatz lief wie immer«, betont Sader, Ordinarius und Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer und Plastische Gesichtschirurgie am Universitätsklinikum Frankfurt/Main. »Das einzige Schmerzliche war, dass wir uns vor Ort nicht Nicaplast nennen durften, weil ja fast alle ausländischen

NGO (Nichtregierungsorganisationen) in Nicaragua vom Präsidenten Daniel Ortega verboten worden waren.« Als *Grupo reconstructiva de maxilo-facial y de mano de Alemania y Suiza* erhielten wir aber wieder eine offizielle Einladung vom Gesundheitsministerium *Minsa* und konnten problemlos mit allen Gepäckstücken durch den Zoll

die medizinischen Materialien – das Team reiste mit 22 medizinischen Gepäckstücken – und für die Economy-Flugtickets von Frankfurt nach Managua sowie die Kosten für die Unterbringung wurden durch Spenden gedeckt.

Die Spezialisten operierten bei ihrem jüngsten Einsatz noch im alten Hospital Alfonso Moncada Guillén



einreisen«, schildert der Experte.

Der Einsatz erfolgte wie seit Jahrzehnten ehrenamtlich. Die Kosten für

im Zentrum von Ocotal. Sader ist zuversichtlich, dass das im Bau befindliche neue Regionalkrankenhaus im



Fotos: Nicaplast

linke Seite – oben: Professor Dr. Sader und Kollegen mit einer Patientin; unten: im Operationssaal; diese Seite – oben: einer der Ärzte mit einem jungen Patienten; Mitte: Dr. Santos Gomez mit den internationalen Kolleg\*Innen von Nicaplast; ein Patient nach der Operation im Aufwachraum

Laufe des Jahres fertig gestellt wird. Dann soll auch Dr. Santos Gomez, der die Nachversorgung der operierten Patienten gewährleiste und zunehmend auch selbst Kinder mit Fehlbildungen operiere, eine eigene Abteilung für Rekonstruktive Chirurgie bekommen. Gomez arbeitet bislang unter dem Dach der Allgemeinen Chirurgie.

Das neue Krankenhaus, das die gesamte Bevölkerung des Departements Nueva Segovia versorgen soll, hat früheren Angaben zufolge mit 236 Betten die doppelte Kapazität des jetzigen Hospitals und verfügt bei der Bildung, Labordiensten und Diagnostik über einen hohen Standard. Investiert wurden 72 Millionen Dollar.

Sader berichtet von einer ruhigen Situation in Ocotal ohne besondere Vorkommnisse.

Es seien aber insgesamt deutlich weniger Leute im Land unterwegs als bei früheren Einsätzen. Er habe kaum noch Touristen gesehen, erzählt er. Bei einem Wochenende in León am Meer sei ihm aufgefallen, dass einige Hotels geschlossen gewesen seien.

Bezüglich des nächsten Einsatzes ist Sader optimistisch. Die Planungen für 2024 laufen bereits. Das Spendenaufkommen von Nicaplast sei weiter erfreulich, zumal die Organisation inzwischen Mittel von der Cleft-Kinderhilfe Deutschland erhalte.

Die Gruppe ist seit 1995 in Nicaragua tätig, seit 2016 in Ocotal.

**Spendenkonto** für die Deutsche Nicaplast Gruppe bei der apoBank Düsseldorf –

**IBAN** DE853006060100062876



Foto: edition 8

## Sergio Ramírez

Von Ursula Weibler

**Sergio Ramírez ist ein international ausgezeichneter nicaraguanischer Schriftsteller. Seine Romane und Erzählungen spiegeln die wechselhafte Geschichte seines Heimatlandes Nicaragua mit sprachlicher Brillanz, voll hintergründigem Humor und geistreicher Phantasie und zugleich mit tiefer Menschlichkeit.**

### **Früher Unterstützer der nicaraguanischen Befreiungsbewegung FSLN**

Sergio Ramírez wurde 1942 in Masatepe in Nicaragua geboren. Bereits während seines Jura-Studiums an der Universität in León/Nicaragua beteiligte er sich an Aktionen

des zivilen Widerstandes gegen die Diktatur Anastasio Somozas. Nach dem Sturz des Diktators 1979 wurde Sergio Ramírez Mitglied der sandinistischen Regierung Nicaraguas und war unter der Präsidentschaft von Daniel Ortega von 1984 bis 1990 Vizepräsident des Landes.

Nachdem die FSLN 1990 die Wahlen verloren hatte, unterstützten Sergio Ramírez und andere Mitstreiter einen Kurs der Erneuerung und Demokratisierung in der Partei, konnten sich damit aber nicht durchsetzen. Ihre neugegründete Partei »*Movimiento de Renovación Sandinista (MRS)*« hatte in den Wahlen keinen Erfolg und Sergio Ramírez zog

sich aus der aktiven Politik zurück, blieb aber eine kritische Stimme im politischen Geschehen Nicaraguas.

### **Prominenter Kritiker der repressiven Politik der Regierung Ortega/Murillo**

Mit den Wahlen 2006 kam die FSLN erneut an die Macht. Daniel Ortega sicherte sich seitdem die Präsidentschaft des Landes und etablierte zunehmend autokratische Strukturen. 2016 wurde seine Ehefrau, Rosario Murillo, zur Vizepräsidentin ernannt. Die Regierung Ortega/Murillo geht seitdem repressiv gegen Kritiker vor. Bei der brutalen Niederschlagung landesweiter Proteste 2018 kamen mehr als 300 Menschen zu Tode, viele weitere wurden verletzt oder ohne rechtsstaatliche Verfahren inhaftiert.

2021 wurden gegen Sergio Ramírez und andere Kritiker der Regierung in Nicaragua, darunter auch frühere sandinistische Mitstreiter wie Dora María Téllez und Hugo Torres, Haftbefehle erlassen. Sergio Ramírez konnte wegen eines Auslandsaufenthaltes einer Verhaftung entgehen und lebt inzwischen im Exil in Spanien.

### **Vielfach ausgezeichneter Schriftsteller**

Sergio Ramírez veröffentlichte seit 1960 eine Vielzahl von Romanen und Erzählungen. Häufig greift er darin prägende Ereignisse aus der Geschichte Nicaraguas auf. Er wurde für seine Werke vielfach international ausgezeichnet. 2017 erhielt er den *Premio Cervantes*, den wichtigsten Preis für spanischsprachige Literatur. In seiner Rede 2018 in Madrid widmete Sergio Ramírez den Preis

den in Nicaragua für Demokratie und Gerechtigkeit protestierenden und dafür auf den Straßen Nicaraguas ermordeten Menschen.

### Lesung und Musik am 24.10.2023

Am 24.10.2023 wird Armin Nufer in der Villa Clementine in Wiesbaden aus drei Romanen von Sergio Ramírez lesen. Jorge Sepulveda wird die Lesung musikalisch auf seiner Gitarre unterstützen mit Liedern aus Nicaragua.

Der Roman »Strafe Gottes« basiert auf einem historischen Kriminalfall. Beschuldigter dreier Morde im Jahr 1932 ist Oliverio Castaneda, ein eloquenter Jurist, der aus einfachen Verhältnissen kommend zunächst scheinbar Respekt und Anerkennung in der Gesellschaft Leóns eringt. Vor dem geschichtlichen Hintergrund der beginnenden Diktatur der Familie Somoza überlagern sich im Verlauf des Prozesses politische, soziale und gesellschaftliche Verwicklungen und überraschende Wendungen

machen die Antwort auf die Frage nach der Schuld immer weniger eindeutig. Zeugenaussagen sind von gesellschaftlicher Voreingenommenheit, Ängsten und persönlicher Vorteilsuche geprägt und die Justiz sieht sich mit ihrer eigenen Ohnmacht konfrontiert.

In dem 1998 veröffentlichten Roman »Margarita, wie schön ist das Meer« beschreibt Ramírez die Rückkehr Rubén Daríos 1907 nach Nicaragua. Rubén Darío ist zu diesem Zeitpunkt gezeichnet vom Alkohol und trifft in Nicaragua auf eine Gesellschaft, die sich in seinem Ruhm sonnen möchte. Er schenkt dem Mädchen Margarita die berühmten Zeilen »Margarita, wie schön ist das Meer...«. Im Jahr 1956 begleitet deren Schwester Salvadora ihren Ehemann, den Präsidenten und Diktator Nicaraguas Anastasio Somoza García, zu einem Parteitag nach León. Die Stadt Leon will Anastasio Somoza einen prunkvollen Empfang

bereiten, währenddessen allerdings plant eine Gruppe von Männern ein Attentat auf den Diktator.

2008 veröffentlichte Ramírez den ersten Band seiner Reihe um den Ermittler Dolores Morales. Im aktuellen dritten Band »Tongolele konnte nicht tanzen« beschreibt er die absurden, aberwitzigen Auswüchse des repressiven Regimes Ortega/Murillo und die brutale Niederschlagung der Proteste 2018. Dolores Morales ist inzwischen als Privatermittler tätig. Nach einer erfolgreichen, aber missliebigen Ermittlung in einem Missbrauchsfall in höchsten gesellschaftlichen Kreisen soll er nach Honduras abgeschoben werden. Mit der Hilfe eines katholischen Priesters in Ocotal schafft er es, nach Managua zurückzukehren, und gerät dort in die Proteste der Studierenden. Er erlebt deren brutale Niederschlagung, aber gleichzeitig auch den Mut, die Solidarität und die Gewitztheit der Aufständischen.

---

### Literatur und weitere Informationen

- Homepage Sergio Ramírez

[www.sergioramirez.com](http://www.sergioramirez.com)



- Instituto cervantes; Sergio Ramírez

[https://hamburgo.cervantes.es/de/bibliothek/spanisch/sergio\\_ramirez/sergio\\_ramirez.htm](https://hamburgo.cervantes.es/de/bibliothek/spanisch/sergio_ramirez/sergio_ramirez.htm)

[https://www.cervantes.es/bibliotecas/documentacion/espanol/creadores/ramirez\\_sergio.htm](https://www.cervantes.es/bibliotecas/documentacion/espanol/creadores/ramirez_sergio.htm)



- Gioconda Belli; Sergio Ramírez: My friend, Confidencial (13.09.2021)

<https://confidencial.digital/english/sergio-ramirez-my-friend/>



- Amnesty international; Nicaragua: Un grito por la justicia (18.04.23)

<https://www.amnesty.org/es/documents/amr43/6679/2023/es/>



## VERANSTALTUNGSHINWEIS

Dienstag, 24. Oktober 2023, 19 Uhr

**Lesung mit Musik**

# SERGIO RAMÍREZ

**Sergio Ramirez** ist ein vielfach ausgezeichnete nicaraguanischer Schriftsteller. Er war früher Wegbegleiter der sandinistischen Bewegung und Vizepräsident des Landes. Inzwischen lebt er als profiliertes Kritiker der repressiven Politik der gegenwärtigen Regierung Ortega – Murillo im Exil in Madrid.

Sergio Ramirez zählt zu den wichtigsten zeitgenössischen Autoren Lateinamerikas. Seine Romane spiegeln die wechselhafte Geschichte seines Heimatlandes Nicaragua voller Phantasie, hintergründigem Humor und tiefer Menschlichkeit, teilweise spannend in die Form von Kriminalromanen gepackt.

**Armin Nufer** liest aus den Romanen von Sergio Ramirez

Margarita, wie schön ist das Meer

Strafe Gottes: Mehr als ein Kriminalroman

Tongolele konnte nicht tanzen

**Jorge Sepulveda** kommt mit Gitarre und Liedern aus Nicaragua dazu.



Foto: edition 8



Foto: Kristina Kuhfs



Foto: Jorge Sepulveda

**Eintritt: 10,00 € / 7,50 € ermäßigt**

**Vorverkauf im Weltladen Wiesbaden oder [p.pielert@t-online.de](mailto:p.pielert@t-online.de)**

**Veranstaltungsort: Literaturhaus Villa Clementine,  
Frankfurter Straße 1, 65189 Wiesbaden**

**Veranstalter: Nueva Nicaragua e.V. Wiesbaden**



**ALLES FAIR UND FAST ALLES BIO**

Kinderbücher, Belletristik,  
Sachbücher, Accessoires,  
Schokolade, Kaffee, Tee,  
Wein und vieles mehr!

**Mo bis Fr: 11 – 18:30 Uhr**

**Sa: 10 – 14 Uhr**

(am letzten Sa des Monats bis 18 Uhr)

Oranienstraße 52

65185 Wiesbaden

Tel/Fax: 0611/373729

[info@weltladen-wiesbaden.de](mailto:info@weltladen-wiesbaden.de)

[www.weltladen-wiesbaden.de](http://www.weltladen-wiesbaden.de)



**Nueva Nicaragua e. V.**

c/o Heinz Pielert

Hackenbaum 6

D-65207 Wiesbaden

Tel. 06 11-50 99 85

[info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de](mailto:info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de)

[www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org](http://www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org)

**Spendenkonto Ocotil**

KD-Bank Dortmund

BIC GENODED1DKD

IBAN DE69 3506 0190 1013 7370 33

**Gestaltung**

Simon Lindenberg, Düsseldorf



*Die Veranstaltung wird gefördert von dem Kulturamt der Stadt Wiesbaden.*